



Bei der Geburt wog Justin (7) nur 700 Gramm

# ANJA (32): Mein Sohn soll endlich laufen können

Die Mutter aus Stade sammelt Spenden für eine Delfin-Therapie. Sie ist die große Chance für den kleinen Jungen

**W**enn Justin seiner kleinen Schwester Leonie-Lisa und seinem großen Bruder Philipp beim Toben zuschaut, dann tut mir sein sehnsüchtiger Blick in der Seele weh. Denn Justin sitzt im Rollstuhl. Seine linke Körperhälfte ist spastisch gelähmt, er leidet an Spitzfüßen. Nur mit Hilfsmitteln wie Beinschienen und Gehwagen kann er sich mühsam ein kleines Stückchen auf seinen Beinen fortbewegen. Doch das will ich nicht hinnehmen: So wie mein Sohn vor sieben Jahren

**Eine Handvoll Mensch: Justin nach der Geburt im Wärmekasten auf der Intensivstation**



um sein Leben gekämpft hat, kämpfe ich nun dafür, dass er lernt, auf eigenen Beinen zu stehen. Damit er ein unabhängiges Leben führen kann.

Bei seiner Geburt im April 2002 wog Justin nur 700 Gramm und war mit 30 Zentimeter Körperlänge winzig klein. Er wurde per Notkaiserschnitt geholt, weil ich vorzeitig Wehen bekam und meine Nieren versagten. Als ich ihn nach dem Eingriff das erste Mal auf der Frühchen-Intensivstation sah, blieb mein Herz fast stehen.

**Sechs Mal wurde Justin nach der Geburt operiert**

Ein halbes Jahr lang kämpfte sich dieser winzige Mensch danach ins Leben, bekam Gehirnblutungen, wurde am Herzen, am Darm und an der Leiste operiert. Sechs Mal

musste er unters Messer, bis ich ihn endlich mit nach Hause nehmen durfte. Täglich fuhr ich von Stade nach Hamburg ins Krankenhaus, um bei Justin zu sein, während meine Mutter auf Philipp aufpasste, denn von Justins Vater

hatte ich mich bereits vor der Geburt getrennt.

Es war eine harte Zeit. Ich bangte jeden Tag um das Leben meines Kindes. Doch Justin überlebte. Mit welchen Folgen konnte man mir nicht sagen. Aber als er es wenig

später einfach nicht schaffte, sich vom Rücken auf den Bauch zu drehen und es ihm schwerfiel zu krabbeln, spürte ich, dass etwas nicht stimmte. Die Ärzte stellten eine spastische Lähmung der linken Körperhälfte und eine

## i Wie Tiere helfen

Erfunden wurde die Delfin-Therapie in den Siebzigerjahren in Florida. Dort brachte die Pädagogin Betsy Smith autistische Kinder in Kontakt mit Delfinen und beobachtete, wie sie dadurch zugänglicher wurden. Neben „Flipper“ werden auch andere Tiere zu heilpädagogischen Zwecken eingesetzt, meist Hunde und Pferde. Ob es von der Krankenkasse Beihilfen für eine tiergestützte Therapie gibt oder nicht, hängt vom Krankheitsbild und von der Kasse ab. Anerkannte Studien darüber, ob die Behandlung den Kindern hilft, existieren nicht. Der Grund: Meistens erhalten die Kinder mehrere Therapien gleichzeitig.

Fehlstellung der Füße fest.

Mittlerweile ist Justin sieben, ein aufgeweckter kleiner Junge, der in die erste Klasse geht oder besser gesagt fährt. Und Justin hat noch ein Handicap: Obwohl organisch alles in Ordnung ist, braucht er noch Windeln. Ein so großes Kind zu windeln und zu tragen ist Schwerstarbeit, und ich frage mich, wie lange ich das körperlich noch schaffe.

**Jetzt sammle ich Geld für eine Delfin-Therapie**

Als ich vor zwei Jahren über die Erfolge einer Delfin-Therapie für Kinder las, war ich begeistert. Auch Justins Arzt ist sicher, dass er dadurch in seinen Bewegungen ein großes Stück vorwärts kommt. Doch leider können mein Mann und ich uns die Kosten von 9000 € nicht leisten. Also fing ich an, Spenden zu sammeln. Jetzt hoffe ich darauf, dass Justin vielleicht schon im Juli in der Türkei mit den Delfinen spielen kann. Damit sein Traum in Erfüllung geht: mit seinen Geschwistern im Garten toben!

Aufgezeichnet von CH. SCHWARZ

## SPENDENKONTO

**Empfänger:** Stichwort „Justin“  
**Konto:** 53000413  
**BLZ:** 37050299  
**Bank:** KSK Köln  
[www.justin-traum.de](http://www.justin-traum.de)



Justin mit Mama Anja, „Papa“ Christoph und Schwester Leonie-Lisa

Justin ist ein aufgewecktes Kerlchen. Sein Wunsch: ohne Gehwagen laufen zu können



Links: Justin kann die Treppen nur runterutschen. Für seine Schwester Leonie-Lisa ist das ein großer Spaß. Sie macht dabei mit

Rechts: Justins Beine tragen ihn nicht. Spezielle Schienen geben ihm Halt und helfen, die Füße in die richtige Richtung zu drehen



Rechts: Vom Rollstuhl in den Gehwagen zu gelangen ist gar nicht so einfach und kostet enorm viel Kraft. Mama Anja passt auf, dass das Hilfsgerät nicht wegröllt



Kleiner Strategie: Beim „Mensch ärgere Dich nicht“-Spiel zeigt Justin den Erwachsenen, was ein Profi ist. Mama und Papa haben mal wieder keine Chance

Fotos: Axel Kirchhof (6), privat